



Olivia Sawano und das Leibniz-Ensemble

Musikprogramm zur Verleihung der
Gottfried Wilhelm Leibniz-Preise 2025

Astor Piazzolla (1921–1992)

Libertango

Arrangement: Pascal Hahn

Henry Mancini (1924–1994) / **Johnny Mercer** (1909–1976)

Moon River

Arrangement: Pascal Hahn

George Harrison (1943–2001)

Here Comes The Sun

Arrangement: Pascal Hahn

Olivia Sawano und das Leibniz-Ensemble

Anlässlich der Feierlichkeiten zum 40. Jubiläum des Leibniz-Preises hat sich eine einzigartige Gruppe an Musiker*innen zusammengefunden: Gleich fünf Leibniz-Preisträger*innen aus den Jahrgängen 1994, 2007, 2010, 2022 und 2023 bilden gemeinsam mit vier hauptberuflichen Musiker*innen das Leibniz-Ensemble. Dieses wird im Rahmen der Preisverleihung 2025 seinen ersten – und einzigen – Auftritt absolvieren. Unter der künstlerischen Leitung von Pascal Hahn wird das Leibniz-Ensemble der diesjährigen Veranstaltung einen besonderen Glanz verleihen und den Brückenschlag zwischen Wissenschaft und Musik suchen.

Die Musiker*innen:

David Andres – Kontrabass



David Andres, Absolvent der renommierten Kölner Musikhochschule in den Fächern Kontrabass und E-Bass, ist seit Langem eine feste Größe in der Kölner Musikszene. Mit seiner sensiblen Spielweise und seinem tiefen Verständnis für verschiedene Genres interpretiert er sowohl berührende Balladen als auch treibende Grooves meisterhaft.

Stefanie Dehnen – Geige



Stefanie Dehnen hat mit neun Jahren mit dem Geigenspiel begonnen und betreibt dies nach intensiver Ausbildung bei Lehrern des Dr. Hoch'schen Konservatoriums sowie der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main bis heute. Sie ist Gründungsmitglied des ADUK-Streichquartetts und langjähriges Mitglied im Sinfonieorchester des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT) – seit 2005 als Konzertmeisterin. Im Hauptberuf ist sie Anorganische Chemikerin und Professorin am KIT, wo sie das Institut für Nanotechnologie leitet. ***Stefanie Dehnen erhielt den Leibniz-Preis 2022.***

Theo Geisel – Saxophon



Theo Geisel lernte in seiner Jugend Klarinette und spielte verschiedene Holzblasinstrumente vom Tenor Dulzian im historischen Ensemble zum Saxophon in einer Avantgarde Jazzgruppe. Sein Forschungsfeld als theoretischer Physiker ist die nichtlineare Dynamik mit Arbeiten zu Chaostheorie, Epidemiologie, Dynamik neuronaler Netze, bis zu empirischer Musikwissenschaft und der Aufklärung des Swing Feels im Jazz. **Theo Geisel wurde 1994 mit dem Leibniz-Preis ausgezeichnet.**

Magdalena Götz – Klarinette



Magdalena Götz musste in der Kindheit Flöte spielen und spielte danach kein Instrument mehr. Als sie als Wissenschaftlerin den Jacob Herz Preis erhielt, und von der begleitenden Klezmermusik so begeistert war, beschloss sie, auch auf Ermutigung der Musiker hin, mit der Klarinette zu beginnen. Magdalena Götz forscht am Institut für Stammzellforschung am Helmholtz Zentrum München und ist Professorin an der LMU München. **Den Leibniz-Preis erhielt sie 2007** für ihre Entdeckung, dass Gliazellen in der Entwicklung neurale Stammzellen sind und ausdifferenzierte Gliazellen nach Gehirnverletzung wieder in neue Nervenzellen reprogrammiert werden können.

Pascal Hahn – Künstlerische Leitung/Arrangements/Klavier



Pascal Hahn wurde in eine Künstlerfamilie hineingeboren und begeisterte sich früh für Musik unterschiedlicher Genres. Wesentliche Merkmale seines Schaffens sind die Suche nach neuen Klangwelten jenseits von Genre Grenzen, der Einsatz besonderer orchestraler Farben sowie eine zeitgenössische Jazz-Harmonik. Er initiierte und leitete bereits mehrere Crossover-Projekte, verfasst Arrangements und Kompositionen für Bühne und Orchester und lehrt das Fach Arrangieren an der Hochschule für Musik und Tanz Köln.

Stefan Pfister – Saxophon



Stefan Pfister hat gemeinsam mit seiner Frau vor 25 Jahren das Tübinger Saxophon-Ensemble gegründet – ein gutes Dutzend Musiker spielt dort zusammen, um zu beweisen, dass das Saxophon durchaus auch in die klassische Musik gehört. Johann Sebastian Bach ist Pfisters Lieblingskomponist, dem Saxophon und dem Kulturverein Kettenheimer Hof e.V. (www.kettenheimerhof.de), in dem er wohnt und Kulturangebote organisiert, widmet er seine freien Wochenenden. Stefan Pfister ist Kinderonkologe am Hopp-Kindertumorzentrum (KITZ), dem Deutschen Krebsforschungszentrum (DKFZ) und dem Universitätsklinikum Heidelberg und **erhielt den Leibniz-Preis 2023.**

Thomas Sauerborn – Schlagzeug



Thomas Sauerborn ist Absolvent des Conservatorium van Amsterdam, der Hochschule für Musik und Tanz Köln sowie des Rytmsk Musikkonservatorium in Kopenhagen und seit Langem eine feste Größe in der deutschen Musikszene. Seine nuancierte Spielweise und sein tiefgehendes Verständnis für Klang und Rhythmus bilden das expressive Zentrum seines Schaffens, das sowohl subtile klangliche Erkundungen als auch kraftvolle dynamische Entwicklungen meisterhaft vereint.

Olivia Sawano – Gesang



Olivia Sawano absolvierte ihr Jazz- und Pop-Studium am Conservatorium Maastricht und ist seither als Songwriterin, Arrangeurin und Sängerin eine feste Größe in der Kölner Musikszene. Mit ihrem genreübergreifenden Soloprojekt KOE KOMOY verbindet sie als Komponistin und Sängerin auf einzigartige Weise ihre japanisch-deutschen Wurzeln und lässt ihre Mehrsprachigkeit in ihre Musik einfließen. Ihre künstlerische Vielseitigkeit spiegelt sich in zahlreichen Veröffentlichungen wider. Darüber hinaus ist sie als Multi-Instrumentalistin, Arrangeurin und Sängerin im Rundfunk-Tanzorchester Ehrenfeld beim ZDF Magazin Royale tätig.

Petra Schwille – Bratsche



Petra Schwille begann mit etwa zehn Jahren am Klavier, ihr musikalischer Werdegang setzte sich dann über Trompete, Posaune und schließlich zur Geige und Bratsche fort, mit kurzen Abstechern zu Waldhorn, Klarinette und Saxophon. Am liebsten spielt sie Geige, am besten Bratsche (weniger Noten ;-)). Beruflich versucht sie, die erfolgreiche Herangehensweise der Physik radikal auf die Biologie anzuwenden und das kleinste mögliche lebende System zu bauen – in der Hoffnung, wenigstens dieses einigermaßen zu verstehen.

Petra Schwille erhielt den Leibniz-Preis 2010.

